Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: Schwizertütsch
Autor: Peterli, Marta
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-187377

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwizertütsch

Schwizertütsch, du liebi Sproch,
Herrlichsti vo alle,
Welem Schwizer söttisch du
Nöd gar grüsli gfalle!

Schwizertütsch, wie heimelig
Klingt e jedes Wörtli,
Seis i üser Bundesstadt,
Seis im chlinsten Örtli.

Schwizertütsch, en jede sött,
Wiener schwätzt, au schribe,
Wenner i der böse Zit
Will en Schwizer blibe.

Marta Peterli

Züridütsch

Züridütsch, du tusigs Meitli,
Blib es Rüngli bi-n-is hüt!
Chumm is öppis cho verzelle,
Bring e ghuftigs Chrättli mit!
Nei, do chund's scho
Früntli z'schwänzle,
Lachet eis und gid mer d'Hand.
Wo-n-em dä i d'Auge luege,
Gsehn i drin e ganzes Land:
Bäum und Matte, hübschi Dörfer,
Räbe, Ächer, Chorn und Chlee,
Blaue Himmel und es Wülchli,
Wo si gschaut im helle See,
Dunkle Wald a grüene Raine,
Weide, Bächli chrüz und quer,
Alls ein Garte zringelume,
Pützlet, wie wänn 's Sundig wär.

Und erst, wänn d'dis Müüli uuftuest,
Meitli, wie das chiit und singt,
Was das nüd für gspässig Schnöögge
Lustig hinefürebringt!
Chunst us alte, frönde Zite,
Wie din Urgrossvater, säg?
Aber nach de rote Bagge
Bist na jung und chäch und zwäg.
Chasch na gumpe, chasch na juchse,
Herrli tönt's de Fäldere naa,
Und es isch mer, 's schlögid i mer
Lis die schönste Glogge-n-a.
Liebi lütet's, Glück und Fride,
's wird mer liecht und wohl debi,
Und us jedere ghöri 's Echo:
Schön isch, do diheime z'si!

Stunde, Stunde chönnt i lose —
Offe stönd der Tor und Tür.
Wer chuum 's Züngli glöst häd, alli,
Alli chömmed gern zu dir:
Herre-n-i der wisse Weste,
Rich und arm und gross und chli,
Jedes wott vo dir es Wörtli,
Dänn es wird vo Herze si.
Du bist d'Sunn, wo-n-eus i d'Feister
Und bis z'innerst ine zündt,
Und de bist is eusi Muetter,
Alli si-mer dini Chind.
Drum sitz zue-n-is hüt es Stündli,
Züridütsch, und sing, verzell!
Mag's verusse Chatze hagle,
Euse Himmel glänzt is hell!

Ernst Eschmann

Aschenbrödel
(Glarner Mundart)

Schwyzertüütschi Mueterspraach,
Heimeligi, stilli Gwalt!
Puuremagd, der Grund lyt braach,
Häsch dis Pfund verscharrt im Wald.

Händ die gschyde Here gseit,
Sigisch guet für Strass und Stall,
Bisch mer niene z'grob und z'breit,
Ziehn di z'Ehre überall.

O, i tue der nüüt mi z'leid.
Bin e Bott vum Schwyzergeist.
Los, was hät der Meischter gseit?
Schwyzer Schuester, blyb bim Leischt!